

Fast ein Drittel aller Nachbarn im Streit: Hier auch?

Laut Umfrage bekriegen sich in Deutschland knapp 12 Millionen Haushalte – wie die Lage im Landkreis Hildesheim ist

VON THOMAS WEDIG

KREIS HILDESHEIM. Fast ein Drittel aller Haushalte befindet sich in Deutschland angeblich im Kleinkrieg mit einem Nachbarn – das ist zumindest das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage der Keyfacts Onlineforschung im Auftrag des Internet-Vergleichsportals billiger.de. Hochgerechnet ergeben die Antworten von 7400 Befragten: 11,6 Millionen Haushalte haben offenbar im Vorgarten das Kriegsbeil ausgegraben. Die Hauptgründe: Lärm durch Musik oder Fernsehen (27 Prozent), Dreck oder Müll (19 Prozent) sowie Belästigung durch tobende Kinder (14 Prozent) oder Haustiere (12 Prozent).

Auch in der Region Hildesheim kracht es zwischen vielen Nachbarn aus unterschiedlichen Gründen. Bevor solche Fälle vor Gericht landen, ist eine andere Institution vorgeschaltet: Die Streithähne müssen erst eine Schiedsfrau oder einen

Schiedsmann konsultieren. Erst wenn dieses Verfahren gescheitert ist, steht die Tür zum Gericht offen. Doch der Gang dorthin ist nach einer Vermittlung durch eine Schiedsperson nur noch in Ausnahmefällen nötig. Das ist zumindest die Erfahrung von Manfred Steinbrecher, der in der Gemeinde Giesen seit anderthalb Jahrzehnten erfolgreich Streit schlichtet. Die aktuellen Zahlen aus dem Ergebnis der Studie zweifelt er zwar an: „So schlimm ist es nicht.“ Doch die Vielfalt der Ursachen, die Nachbarn auf die Palme (in Niedersachsen wohl eher auf die Birke oder Tanne) bringt, hat er in seiner ehrenamtlichen Tätigkeit auch als sehr groß

erlebt: „Die Gründe sind manchmal Kleinigkeiten, die man sich vorher kaum vorstellen konnte“, berichtet er. Doch dann hatte der aktuelle Fall meist eine Vorgeschichte – oder ein Missverständnis ließ den Knatsch eskalieren.

Hat es gekracht, ist das Schiedsamt nach Einschätzung Steinbrechers ein „wunderbares Amt“, das gut funktioniert, um Streitigkeiten beizulegen. Das Prinzip: „Schlichten statt richten“, wie es offiziell heißt. Das bedeutet: auf Augenhöhe nach einer Lösung suchen. Die wird dann schriftlich fixiert und hat 30 Jahre Gültigkeit – ist also ein verbindliches Instrument.

Die Zahlen aus der Studie hält auch Klaus Butterbach aus Freden, der Vorsitzende des Hildesheimer Bezirkes im Bund Deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen (BDS), für übertrieben. BDS-Pressereferent Bodo Winter könnte sich indessen vorstellen, dass sie zutreffen. Ansonsten gibt es regional keine Statistiken, die das ganze Ausmaß der Nachbarschaftskriege abbilden. Die Polizei wird oft gerufen, wenn sich jemand von einem Nachbarn belästigt fühlt – doch der akute Streit ist in solchen Fällen meistens durch die Autorität der anrückenden Polizei schnell entschärft. Da es sich meist nicht um eine Straftat handelt, taucht der Einsatz dann in der Statistik nur unter „Sonstiges“ auf. Bei den Gerichten landen nur noch wenige Fälle – vor allem Dank der Vorarbeit der Schiedsleute. „Allein das Land Nordrhein-Westfalen hat dadurch ein ganzes Amtsgericht eingespart“, rechnet Winter vor.

Die Arger-Anlässe sind je nach Jahreszeit unterschiedlich. Die Zeit der Grillpartys im Freien ist wohl erst einmal vorbei – auch wenn der November sich in den vergangenen Tagen zeitweise regelrecht sommerlich präsentierte. Gerade im Herbst stören sich viele Nachbarn an Laubbergen, die vom fremden Grundstück auf die eigene Garageneinfahrt wehen oder verregnete Gehwege zu rutschigen Laubbahnen machen. Auch wenn der eigene Rasen mit Herbstblättern vom Nachbarn übersät ist, kommt das oft gar nicht gut an.

Die Umfrage zu den Nachbarschaftskriegen hat noch einige interessante Erkenntnisse ergeben: Schuld haben nach Einschätzung der befragten Streithähne fast immer die anderen: 86 Prozent der Streitparteien gaben an, dass für den Zwist der Nachbar mit seinem Fehlverhalten die Verantwortung trage. Generell streitlustig sind die meisten Beteiligten aber anscheinend nicht: Die meisten der Streitenden, nämlich 87 Prozent, verstehen sich nur mit einem Nachbarn nicht – mit den anderen kommen sie nach eigenen Angaben gut aus.

Ihre Meinung zum Thema interessiert uns. Hatten Sie schon mal Streit mit Ihren Nachbarn? Stimmen Sie ab bei unserer Frage des Tages unter www.hildesheimer-allgemeine.de. Ihre Kommentare (bitte mit Namen und Adresse) erreichen die Redaktion unter postkasten@hildesheimer-allgemeine.de. Beiträge können veröffentlicht werden.